Mai 1995
77

St.Galler Naturschutz Nachrichten

Naturschutzverein Stadt St.Gallen und Umgebung NVS

Postcheckkonto: St.Gallen 90 - 16478 - 1

MITTEILUNGSBLATT ST.GALLER NATURSCHUTZNACHRICHTEN

Nr. 77 Mai 1995 19. Jahrgang

Erscheint viermal jährlich Auflage 3400

Redaktion und Gestaltung:
Christian Zinsli, Rehetobelstr. 65, 9016 St. Gallen
Telefon: 35 39 55 (071)

Redaktionskommission:
Arthur Stehrenberger, Elisabeth Widmer, Margrit Fürer

Druck: Peter Nusch, Kleindrucksachen
St. Jakobstr. 60, 9000 St. Gallen, Tel. 25 14 03

AUS DEM INHALT

- Veranstaltungen S. 2 - 6
- Es war einmal S. 7
- 300. NVS - Vorstandssitzung am 9. Februar 1995 S. 8 - 9
- Ein Rückblick in Bildern: Die NVS-Jubiläumsversammlung S. 10 - 15
- Worte des Stadtammanns zum NVS-Jubiläum S. 16 - 20
- Natur auf dem Schulweg: NVS-Aufsatzwettbewerb für Kinder S. 21
- Der NVS-Vereinsvorstand im Jubiläumsjahr 1995 S. 22
- Der NVS gratuliert S. 23
- St. Galler Bauernmarkt: Dieses Jahr bereits ab 26. Mai S. 24 - 26
- Führungen im Botanischen Garten S. 27
- Naturschutz-Jugendgruppe St. Gallen S. 28 - 29
- Stadtverwaltungs-Schaufenster: Renaturierte Steinach S. 30 - 32

Titelbild: Festlicher Auftakt an der NVS-Jubiläums-Hauptversammlung durch die Jugendmusikschule der Stadt St. Gallen (Bild: Regina Kühne)

Ein stadtväterlicher Händedruck

Stadtammann Dr. Heinz Christen (selbst langjähriges Mitglied im NVS) gratuliert an der NVS - Jubiläums-Hauptversammlung vom 16. Februar 1995 dem Präsidenten und Gründer des städtischen Naturschutzvereins, Christian Zinsli, zum 25jährigen Vereinsjubiläum.

Bild: Regina Kühne

VERANSTALTUNG

Auffahrtstag, 25. Mai 1995

95

Exkursion ins Kaltbrunner-Riet

Programm

06.30 Uhr	Besammlung Hauptbahnhof St.Gallen
06.45 Uhr	Abfahrt mit dem Zug nach Uznach
07.30 Uhr	Treffpunkt beim Kiosk (Bahnhof Uznach) Beginn der Exkursion Leitung: Herr Oesch, Herr Widmer

Bahnkosten:	Erwachsene 1/1	Fr. 23.--
(Kollektivbillett)	Erwachsene 1/2	Fr. 14.--
	Kinder	Fr. 11.--

Teilnehmer mit Familienbillett lösen eigene Fahrausweise.

Eine Anmeldung ist nicht nötig. Die Kollektivbillette können im Zug gelöst und bezahlt werden.

Diese Exkursion in ein eindrucksvolles Naturschutzreservat in der Linthebene führen wir bei jeder Witterung durch. (Kleidung: Gutes Schuhwerk, Regenschutz)

Verpflegung aus dem Rucksack oder individuell in einem Restaurant.

Für die Rückreise wählen wir Zug Uznach ab 1432 oder Uznach ab 1526 (je nach Witterung).
Rückkehr in St. Gallen: 1516 oder 1617

Wir freuen uns auf diese Begegnung mit der Natur im Linthgebiet und hoffen auf eine rege Teilnahme.

VERANSTALTUNG

Mittwoch, 7. Juni 1995
19 Uhr
beim Mühleggweiher in St. Georgen

95

Grünflächenbegehung im St.Georgenquartier

Leitung: Thom Roelly, Chef des Gartenbauamtes
Christian Zinsli, Präsident des NVS

Dauer: 2 Stunden

Durchführung bei jeder Witterung!

NVS -- STANDAKTION

Am Samstag, 17. Juni 1995 ist der NVS mit einer Standaktion in der Spisergasse zu Gast.
Unter dem Motto "NATUR IN DER STADT" gilt das Thema den Schmetterlingen.

VERANSTALTUNG

Samstag und Sonntag, 1./2.Juli 1995

Treffpunkt Natur im Botanischen Garten

Botanischer Garten	50 Jahre
Naturschutz-Jugendgruppe St.Gallen	30 Jahre
Naturschutzverein Stadt St.Gallen	25 Jahre

Das gibt ein grosses Natur-Wochenende in St. Gallen.
Aus Anlass dieser runden Geburtstage wird im Botanischen Garten gefeiert.

Naturlehrpfad Wettbewerb Einweihung der Jubiläums-Skulptur Festwirtschaft

Samstag, 1.Juli 1330 - 1800 Uhr
Sonntag, 2.Juli 0900 - 1800 Uhr

Dieses Natur-Wochenende im Botanischen Garten wird bei jeder Witterung durchgeführt.

Weitere Einzelheiten erfahren Sie zu gegebener Zeit aus den Medien.

* * *

VERANSTALTUNG

Sonntag, 6. August 1995

Flusswanderung in Necker und Thur

Hier lädt der NVS zu einer aussergewöhnlichen Wanderung, zu einem echten Jubiläumsanlass ein.

Alles weitere, das ausführliche Programm mit einem Anmeldetalon erhalten Sie per Post zugestellt, wenn Sie sich bis spätestens 3.Juli 1995 beim NVS als Interessent oder Interessentin für diese Flusswanderung melden.

Programm mit Postkarte anfordern bei: N V S
Rehetobelstr.65
9016 St. Gallen

* * *

VERANSTALTUNG

bioterra

biologischer Land- und Gartenbau
Regionalgruppe St.Gallen und Umgebung

95

Die Bioterra lädt die Mitglieder des NVS zu einem vielversprechenden Dia-Vortrag mit dem Thema "Die wundersame Welt der Libelle" ein.
Referent ist Fritz Füllemann aus Goldach, ein auch in NVS-Kreisen bestens bekannter Libellenspezialist.

Die Veranstaltung findet am Mittwoch, 23. August 1995 um 19.45 Uhr im Katharinensaal in St. Gallen statt.

(Freier Eintritt! Kollekte zur Deckung der Unkosten)

VORANZEIGEN

Samstag, 16. September 1995

Arbeitstag im Hubermoos

Sonntag, 24. September 1995

Sternwanderung der Umweltorganisationen zum Kaien

Die detaillierten Angaben zu diesen beiden Veranstaltungen erscheinen in den St.Galler Naturschutznachrichten Nr. 78, die am 11. September 1995 zum Versand gelangen.

Es war einmal...
Erinnerungen aus dem NVS-Bildarchiv

Im Zusammenhang mit dem Jubiläum "25 JAHRE NVS" bringen wir in den "St.Galler Naturschutznachrichten" unter dieser Rubrik jeweils eine photographische Erinnerung aus früheren NVS-Jahren.

Am Freitag, 24. August 1984 trafen sich auf Einladung des NVS 24 Gemeinderatskandidatinnen und - kandidaten zu einem sommerlichen Abendspaziergang durch den Menzlenwald. Anschliessend trafen sich die Damen und Herren aus der Politik zusammen mit dem NVS-Vorstand im Restaurant Solitüde zu einem gemütlichen, ungezwungenen Gesprächsabend. Mit dabei waren damals auch zwei zukünftige Ratspräsidentinnen:
Die derzeitige Grossratspräsidentin Erika Forster (Bild links) im Gespräch mit dem damaligen NVS-Vorstandsmitglied und heutigen Ehrenmitglied Koni Frei und die St. Galler Gemeinderätin und Ratspräsidentin 1994 Theres Engeler (Bild rechts), die sich mit dem Ornithologen und NVS-Vorstandsmitglied Martin Koegler unterhält.
Das haben unsere beiden NVS-Männer damals natürlich noch nicht wissen können, dass ihre Gesprächspartnerinnen einmal zu den höchsten politischen Ehren kommen.

Festliche 300. NVS-Vorstandssitzung

Die 100. NVS-Vorstandssitzung fand am 30. Oktober 1981, die 200. Sitzung am 28. Oktober 1988 statt. Es ist gute NVS-Tradition, diese "runden" Sitzungen in einem feierlichen Rahmen zu begehen. Dazu werden auch die Ehrenmitglieder und alle ehemaligen Vorstandsmitglieder eingeladen. So auch am Donnerstag, 9. Februar 1995, als zur 300. NVS-Vorstandssitzung eingeladen wurde. 11 amtierende und 14 ehemalige Vorstandsmitglieder, sowie 4 nie dem Vorstand angehörende Ehrenmitglieder waren gekommen und fühlten sich sichtlich wohl an dieser aussergewöhnlichen Vorstandssitzung.

Päuly Jost (Vorstand 1975-80) Erna Walser (Vorstand 1972-89)

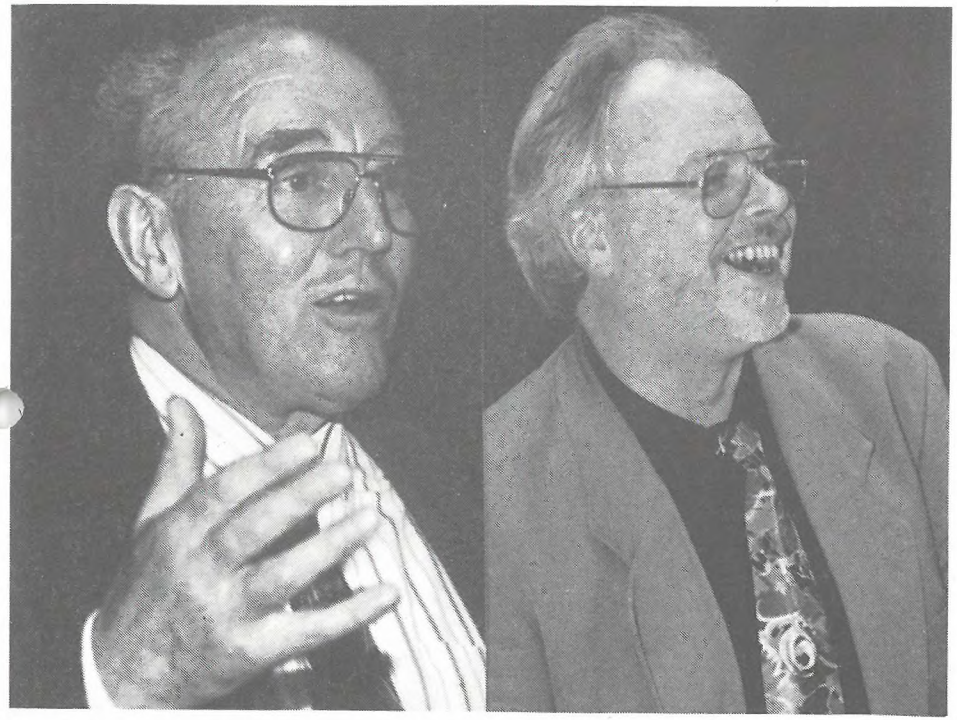
Unser Ehrenmitglied Prof.Dr.Hans Christoph Binswanger und unser NVS-Vizepräsident Arthur Stehrenberger waren während mehr als eines Jahrzehnts die Naturschutzpioniere im St. Galler Gemeinderat. Für sie war die Begegnung an der 300. NVS-Vorstandssitzung ein besonders schönes Ereignis. Sie erhoben im Waaghaussaal mutig ihre Stimme für den Naturschutz zu einer Zeit, als unser Stadtparlament alles andere als zugänglich war für Themen wie Umweltschutz und Oekologie.Der NVS verdankt diesen beiden lokalen Naturschutzpolitikern sehr viel.
(Photos: Rico Kerschbaumer)

Auch sie strahlen an diesem Abend: NVS-Ehrenmitglied Rolf Dierauer und Elisabeth Eisenhut (seit 17 Jahren im NVS-Vorstand)

Ein Rückblick in Bildern:

Jubiläumshauptversammlung "25 JAHRE NVS" am 16.Februar 1995 im Hotel Ekkehard

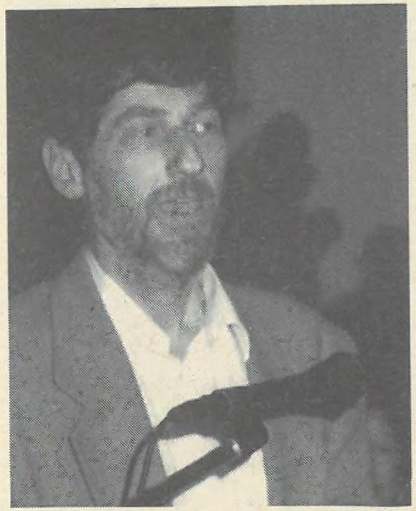
Nahezu 250 Frauen und Männer waren an die 25. Hauptversammlung des NVS ins Hotel Ekkehard gekommen, unter ihnen auch zahlreiche Gäste aus den befreundeten Organisationen und aus der Politik. Die geschäftlichen Traktanden warfen keine grossen Wellen. Jahresbericht und Jahresrechnung wurden einstimmig gutgeheissen. Christian Zinsli als Präsident und mit ihm 10 bisherige Vorstandsmitglieder wurden für eine weitere Amtsdauer von drei Jahren wiedergewählt. Neu in den Vorstand wurden Reto Wambach und Marlies Wüger gewählt. Sie ersetzen die zurückgetretenen Christian Egger und René Sonderegger.
Die scheidenden Revisoren Manfred Göbbels und Hans Blaser wurden durch Anna Bühler und Patrick Roth ersetzt. Ersatzrevisorin bleibt Eglantine Favre. In Anerkennung ihrer ausserordentlichen Verdienste im Bereich der praktischen Naturschutzarbeit in den NVS-Arbeitsgruppen wurden Bernhard Hilber und Silvio Stocker zu Ehrenmitgliedern ernannt.
Im Mittelpunkt der festlich gestimmten Versammlung standen die Ansprache von Stadtammann Dr. Heinz Christen, die eindrucksvolle Diaschau von Jost Schneider, die mit Dias illustrierte Festrede des NVS-Präsidenten sowie die Grussbotschaften der mit dem NVS befreundeten Organisationen.
Viel Applaus ernteten die Streicherinnen und Streicher der städtischen Jugendmusikschule für ihren musikalischen Auftakt.



Sie hatten wahrlich allen Grund zum Strahlen. Diese 25. HV des Naturschutzvereins war eine rundum gelungene Sache. (NVS-Vizepräsident Arthur Stehrenberger (links) und der Präsident des NVS, Christian Zinsli)

Photos:
Regina Kühne
Gérard Kerschbaumer

Die NVS-Mitglieder Konstantin Köberle (Gemeinderatspräsident) und Erika Forster (Grossratspräsidentin)

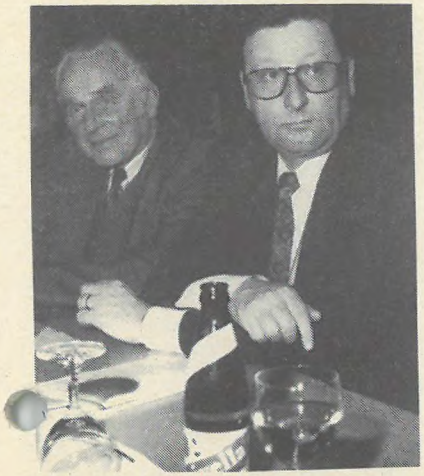


Der Präsident des SBN (Schweiz. Bund für Naturschutz) Dr.Martin Boesch aus St.Gallen,beglückwünscht den NVS.

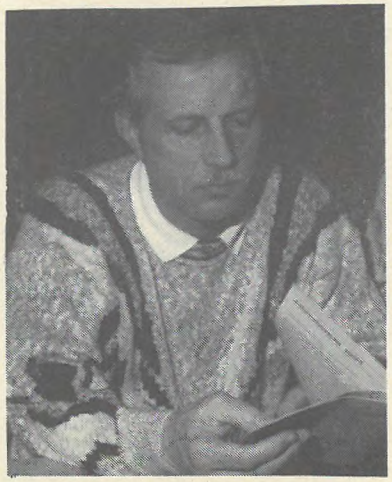
Reto Zingg, der Vizepräsident der Schweiz. Stiftung für Vogelschutzgebiete schenkt dem NVS einen Hornissenkasten. Hornissen seien harmlos, wenn man sie nicht reize.

WWF-Co-Präsident Peter Hartmann offeriert sich und seinen Vorstand dem NVS zur Mitarbeit bei einem praktischen Naturschutzeinsatz.

Zu den weiteren Gratulanten gehörten Pierre Walz vom St.Gallisch-Appenzellischen Naturschutzbund (SANB), Pius Schürmann vom VCS und Niklaus Rohrer von der Bezirksbäuerlichen Vereinigung St. Gallen.

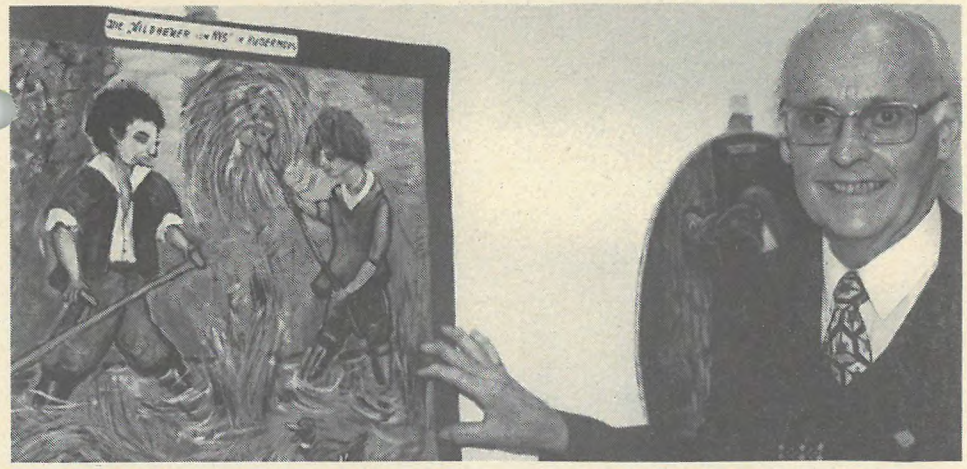


Gemeinderat Riklin, Wittenbach
Links von ihm Vater Zinsli



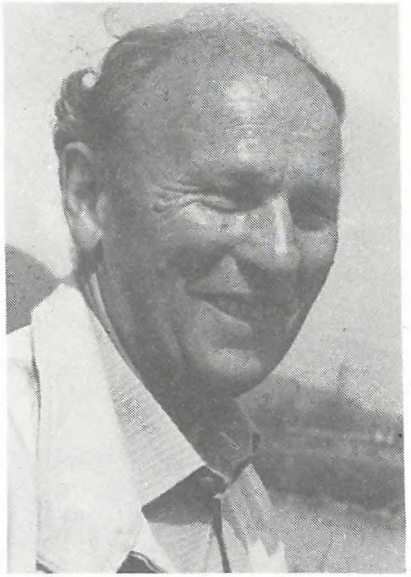
Bauvorstand Erich Ziltener studiert die Jahresrechnung

Primarlehrer Jost Schneider schenkte der Versammlung mit seiner grossartigen Diaschau ein wunderschönes Erlebnis zum Vereinsjubiläum.



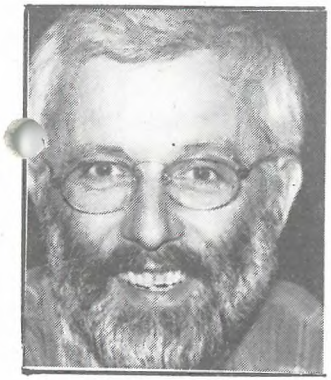
Ein Dankeschön an Louis Keller. Seine zahlreichen Bilder mit lustigen NVS-Sujets dekorierten den Versammlungssaal.

Silvio Stocker wurde NVS-Ehrenmitglied. Der Verein dankt damit seinem langjährigen Mitglied für seine grosse und wertvolle Arbeit im Bereich des Heckenschutzes. Seit vielen Jahren ist Silvio auch Mitglied der Arbeitsgruppe Hubermoos. Auch gehört er zu den wirklich ganz fleissigen Veranstaltungsbesuchern in unserem Verein.



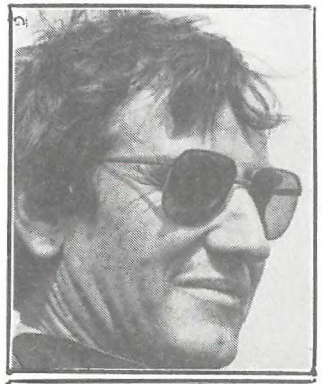
Auch Bernhard Hilber wurde zum NVS-Ehrenmitglied ernannt. Er konnte krankheitshalber nicht an der Hauptversammlung teilnehmen. Ihm gebührt die Ehrung für sein vorbildliches, engagiertes Wirken als Leiter der NVS-Arbeitsgruppe Breitfeld / Gründenwald/Oberbergfeld. Er ist ein grosser Krampfer im Verein, legt Hand an, wo Hände gebraucht werden und hilft auch in andern Arbeitsgruppen kameradschaftlich mit. Bernhard ist ein Mann mit einem wirklich ganz grossen Naturschutzherzen.

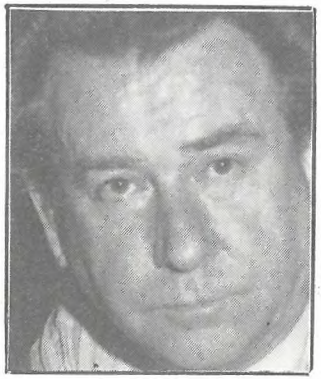
Christian Egger (links) u. René Sonderegger (r.) traten nach dreijähriger engagierter Mitarbeit aus dem NVS-Vorstand zurück. Wir danken ihnen herzlich für ihr aktives Wirken und freuen uns, dass sie ihre Dienste in unseren Arbeitsgruppen weiterhin zur Verfügung stellen.



Marlies Wüger ist neu im NVS-Vorstand, zusammen mit Reto Wambach , der ab Mai zu uns stossen wird (Auslandaufenthalt)

Als Revisoren zurückgetreten sind Manfred Göbbels und Hans Blaser. Für ihre pflichtbewusste, gründliche Arbeit dankt ihnen der Verein sehr herzlich.





Neue Revisorin ist Anna Bühler, neuer Revisor Patrick Roth

Der St.Galler Stadtammann spricht zu den Naturschützerinnen und Naturschützern an der 25.Hauptversammlung des NVS (Bild:Regina Kühne)

Die Geburtstagsansprache des Stadtammanns an der Hauptversammlung des jubilierenden städtischen Naturschutzvereins NVS

Gehalten am 16. Februar 1995 im Hotel Ekkehard in St.Gallen

Herr Präsident
Geschätzte Damen und Herren

Vielleicht erinnern Sie sich noch an die Märchen aus Ihren Kindertagen. "Von einem der auszog, das Fürchten zu lernen", erzählen die Gebrüder Grimm. "Von 19, die auszogen, das Fürchten zu lehren" könnte die Geschichte des Naturschutzvereins Stadt St. Gallen und Umgebung anfangen. 19 beherzte Männer und Frauen, an ihrer Spitze bereits damals der heutige Präsident, haben sich exakt heute vor 25 Jahren zusammengetan, um den städtischen Naturschutzverein aus der Taufe zu heben.

Und schon bald hat der junge Verein Behörden und Privaten das Fürchten beigebracht, indem diese sich plötzlich einer hartnäkkigen Gruppierung gegenübersahen, die sich couragiert und respektlos eingemischt hat, sobald es um Belange der Natur ging, bestehende oder geplante Eingriffe in die Natur anprangert, die Wiederherstellung des ursprünglichen Zustands oder den Verzicht auf Veränderungen gefordert hat.
Der Naturschutzverein hat sich im Laufe der Zeit aber vor allem auch Achtung und Anerkennung erworben, nicht zuletzt bei den anfänglichen Skeptikern, die zur Kenntnis nehmen mussten, dass hier seriöse, engagierte und verantwortungsvolle Arbeit geleistet wird. Seine Kritiker überzeugt hat der Verein letztlich auch damit,dass er sich nicht einfach mit der Rolle des tugendhaften Moralisten und Naturwächters begnügt hat. Vielmehr sind die Mitglieder des Vereins in all den Jahren seines Bestehens mit dem guten Beispiel vorangegangen und haben ehrenamtlich Einsätze geleistet, mit Exkursionen, mit Beratungen, mit Kursen, mit der Pflege von Biotopen, mit praktischer Arbeit in Schutzgebieten. Die kontinuierlich steigenden Mitgliederzahlen bringen deutlich den Rückhalt zum Ausdruck, den der Verein in der Bevölkerung gefunden hat. Heute ist der NVS mit rund 3'200 Mitgliedern der grösste lokale Naturschutzverein der Schweiz.
Ihr langjähriger und initiativer Präsident, Christian Zinsli, hat mich Ende letzten Jahres angefragt, ob ich an der heutigen Versammlung ein Grusswort des Stadtrates überbringen würde, oder ob der Stadtrat diese "Ehre"- er hat Ehre in Anführungszeichen geschrieben - an ein anderes Mitglied delegieren würde. Ich habe die Aufgabe gerne übernommen, und ich empfinde es wirklich als Ehre- ganz ohne Anführungszeichen- Ihnen zum 25-jährigen Jubiläum die Grüsse und Glückwünsche des Stadtrates zu überbringen, aber auch den Dank für die jahrelange, uneigennützige Arbeit zum Schutze unseres Lebensraumes. Der Stadtrat schätzt nämlich Ihre Leistungen sehr, auch wenn das aus der Optik des Vereins nicht immer so aussehen mag. Ich erinnere mich an diverse Briefe Ihres Präsidenten, in denen er mir seinen Unmut über Entscheide des Stadtrates kundgetan hat. Ich erinnere mich an Rügen, die der Exekutive im Mitteilungsblatt des Vereins erteilt wurden. Ich erinnere mich auch an eine geharnischte Pressemitteilung von 1985, in der Ihr Vorstand sein Bedauern über den negativen Ausgang eines Rechtsmittelverfahrens zum Baumschutz am Rosenberg sehr deutlich zum Ausdruck gebracht hat. Beanstandet worden ist damals namentlich, die geltende Bauordnung verfolge mit dem Baumschutz lediglich

ästhetische Ziele. Ich möchte nicht neu darüber urteilen, ob der Entscheid vom Stadt- und - im Rekursverfahren - vom Regierungsrat damals hätte anders ausfallen müssen. Immerhin mag Ihnen der Entwurf des Stadtrates für eine neue Bauordnung zeigen, dass im Bereich des Schutzes der Grünsubstanz- nicht zuletzt auch als Folge der Kritik Ihres Vereins - mittlerweile ein Umdenken stattgefunden hat. Im Jahresbericht 1994 meint zwar Ihr Herr Präsident, im stadträtlichen Entwurf zur Bauordnung herzlich wenig von einer ökologisch fortschrittlichen Lösung zu spüren. Ich kann diese pessimistische Auffassung nicht teilen. So nimmt der Entwurf den Gedanken auf, dass Grünflächenschutz nicht nur ästhetische Bedeutung hat, sondern- im Sinne einer vernetzten Betrachtung - zur Erhaltung des Lebensraumes notwendig ist. Der Baumschutz soll neu auf das ganze Stadtgebiet ausgedehnt werden. Die im Zonenplan bezeichneten Landschaftsschutzgebiete sind in ihrem Charakter zu erhalten. Unzulässig sind insbesondere auch Massnahmen, die den Landschaftshaushalt nachteilig verändern. Oekologischen Postulaten entspricht im weiteren die Verpflichtung zur Erhaltung von Vorgärten und zur Begrünung von Flachdächern mit mehr als 200 m^2 Fläche. Alle diese Bestimmungen ziehen in die gleiche Richtung: Grünflächen sollen nicht einfach als Beigemüse zur Verschönerung der Architektur dienen, ihnen kommt vielmehr ein eminenter ökologischer Eigenwert zu. Sie sehen also: Der Stadtrat ist durchaus lernfähig, das letzte Wort wird allerdings das Parlament und allenfalls die Bürgerschaft haben.
Was das Verhältnis zwischen NVS und Stadt betrifft, wäre es indessen verfehlt, nun den Eindruck im Raum stehen zu lassen, die Stadtverwaltung sei lediglich Zielscheibe der Kritik. Die Stadt, allen voran die Bauverwaltung und ihre Dienststellen, dürfen sich häufig auch über Lobesworte des Naturschutzes freuen, so neuerdings im letzten Jahresbericht das Gartenbauamt und die Baupolizei. Diese Anerkennung freut nicht nur den Bauvorstand und seine Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, sie spricht auch für das gute Verhältnis zwischen Verein und Stadt.
Meine Damen und Herren, zur Zeit der Gründung des Naturschutzvereins im Jahre 1970 bestanden - auf allen Ebenen des Staates- noch verhältnismässig wenige Bestimmungen, die den Schutz von Natur und Umwelt regelten. Heute, 25 Jahre später, besteht zum Schutz des ökologischen Gleichgewichtes ein vielfältiges Regelwerk. Dennoch: Der Schutz der Umwelt, das haben Umfragen gezeigt, und das hat Ihr Präsident an der Medienkonferenz Ende Januar

auch beklagt, steht im Bewusstsein der Bevölkerung nicht mehr an erster Stelle der drängenden Gegenwartsprobleme. Die besten Regelungen machen aber wenig Sinn, wenn die Ueberzeugung von ihrer Notwendigkeit fehlt. Natur- und Umweltschutz müssten deshalb, das hat Harald Jacoby, der Geschäftsführer der Bodensee-Stiftung kürzlich in einem Interview mit Recht gesagt, zu einer gesellschaftlichen Selbstverständlichkeit werden. Das erfordert enorme Aufklärungs- und Ueberzeugungsarbeit. Das 2.Europäische Naturschutzjahr soll Anlass sein, die Einsicht in die Notwendigkeit des Naturschutzes in der ganzen Bevölkerung zu verankern. Unter dem Motto: "Schutz der Natur ausserhalb der Schutzgebiete" soll aufgezeigt werden, dass Naturschutz sich nicht auf die Pflege und Erhaltung einiger Reservate beschränken kann,sondern nur dann Sinn macht, wenn er in einen ökologischen Gesamtzusammenhang gestellt wird.

Der Naturschutzverein plant, so war zu lesen, im Jubiläumsjahr, das sinnigerweise mit dem Europäischen Naturschutzjahr zusammenfällt, 14 Anlässe. Diese Programmdichte gibt Ihrem Präsidenten im mehrfach zitierten Geschäftsbericht 1994 die Legitimation, "die lustlose Reaktion... der Stadt gegenüber eines NVS-Vorschlages, die Stadt möge für das Naturschutzjahr 1995 einen entsprechenden Betrag ins Budget aufnehmen", als unverständlich zu kritisieren. Ich bitte meinerseits um Verständnis dafür, dass Geldausgeben für den Finanzchef selten lustvoll ist. Das fehlende Lustgefühl kann aber durch harte Fakten über die Notwendigkeit einer Ausgabe kompensiert werden. Genau diese fehlten uns in der Budgetphase noch. Inzwischen sind sie erarbeitet worden. Und weil der Stadtrat mich ja nicht mit leeren Händen an den heutigen Jubiläumsanlass schicken wollte, hat er vor wenigen Tagen rechtzeitig beschlossen, für Massnahmen im Naturschutzjahr einen Nachtragskredit von Fr. 60'000.-- zur Verfügung zu stellen. Zum einen sollen damit die Erhaltung bzw. Neuschaffung von Streuobstwiesen zur Schaffung neuer Lebensräume gefördert und es sollen Hochstammobstbäume zur Lebensraumvernetzung und zur Aufwertung des Landschaftsbildes gepflanzt werden. Zum andern sind, in Zusammenarbeit mit dem Naturschutzverein, in den Gebieten Gädmen, Alter Scheibenstand Tobel und Wenigerweiher Sofortmassnahmen zur Erhaltung von Amphibien und zur Aufwertung ihrer Lebensräume geplant. Parallel dazu soll die Oeffentlichkeit gezielt über die Projekte informiert werden.

Zu hoffen ist bei allen Projekten im Jubiläumsjahr des Naturschutzvereins, im Europäischen Naturschutzjahr, dass sie über das konkrete Vorhaben hinaus Folgen zeigen. Sie sollen Initialwirkung für weitere Massnahmen zum Schutze des Lebensraumes haben und vor allem auch die Bevölkerung wieder stärker und längerfristig für ökologische Zusammenhänge sensibilisieren und interessieren. Dazu verpflichtet uns auch das Leitbild, in welchem sich die Stadt "den Schutz des Lebensraumes, die Erhaltung der Lebensgrundlagen und den Schutz und die Pflege von Grünflächen, Landschaft, Gewässer und Lebewesen" zum Ziel gesetzt hat. Ich bin in dieser Beziehung optimistisch , und ich sichere Ihnen auch im Namen des ebenfalls anwesenden Bauvorstandes zu, dass die Stadtverwaltung weiterhin eng mit dem Naturschutzverein Stadt St. Gallen und Umgebung zusammenarbeiten möchte. Denn Ziele erreicht man letztlich nur - das ist eine Binsenwahrheit - wenn alle am gleichen Strick ziehen.
Damit gratuliere ich Ihnen noch einmal zum stolzen Jubiläum und wünsche Ihnen Begeisterung, Mut und Beharrlichkeit auch für die kommenden 25 Jahre.

Stadtammann Dr. Heinz Christen

Gespräche suchen
Kontakte schaffen
Bewegungen auslösen
den Stein
ins
Rollen bringen
von mir
zu Dir
von Mensch
zu Mensch
ein
Schnippchen schlagen
der Einsamkeit

Päuly Jost

SBN-Aktion "Natur auf dem Schulweg"

Der NVS lädt zu einem Aufsatz-Wettbewerb für Schülerinnen und Schüler von der 3. - 6. Primarklasse ein.

Unter dem Titel "Natur auf dem Schulweg" lädt der Schweizerische Bund für Naturschutz die Unter- und Mittelstufenklassen zu einem Umwelterziehungsprojekt ein. Das Umweltschutzamt der Stadt St. Gallen liess im Monat März den Mittelstufenlehrkräften der Stadt die entsprechenden Unterlagen zukommen.
Der NVS nimmt das Thema "Natur auf dem Schulweg" ebenfalls auf und lädt die Buben und Mädchen der 3. - 6. Primarklassen zu einem Aufsatzwettbewerb ein.
Die Primarschulhäuser der Stadt werden anfangs Mai mit den Wettbewerbsunterlagen bedient. Wettbewerbsformulare können auch direkt beim NVS, Rehetobelstr. 65, 9016 St. Gallen angefordert werden.

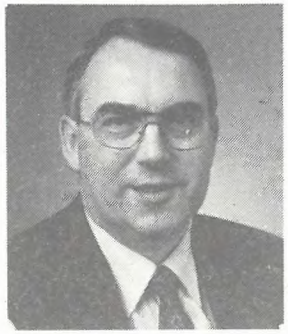
Es geht in diesem Aufsatzwettbewerb darum, ein Naturerlebnis auf dem Schulweg in einem Text zu beschreiben. Der NVS freut sich, wenn viele naturbegeisterte Buben und Mädchen zur Feder greifen . Der Wettbewerb dauert bis zu den Sommerferien.

DER NVS - VORSTAND IM JAHRE 1995

Seit			Telefon
1970	Zinsli Christian Rehetobelstr. 65	9016 St. Gallen	35 39 55
1978	Eisenhut Elisabeth Oberzilstr. 2	9016 St. Gallen	35 46 64
1985	Stehrenberger Arthur Fuchsenstr. 6a	9016 St. Gallen	35 16 59
1986	Koegler Martin Zürcherstr. 92	9000 St. Gallen	27 41 23
1987	Widmer Elisabeth Kesselhaldenstr. 17a	9016 St. Gallen	35 25 44
1989	Schmid Robert Moosstr. 17	9014 St. Gallen	27 19 68
1989	Fürer Margrit St. Georgenstr. 186	9011 St. Gallen	22 71 06
1991	Voneschen Reto Brühlgasse 40	9000 St. Gallen	P: 23 58 22 G: 30 85 61
1991	Hollenstein Pia Rorschacherstr. 189 b	9000 St. Gallen	24 99 [illegible]
1993	Candrian Maurus Postfach 359	9001 St. Gallen	P: 28 76 17 G: 21 35 04
1993	Buob Stefan Grünaustr. 25	9016 St. Gallen	P: 35 68 46 G: 21 35 05
1995	Wambach Reto Farbgutstr. 5	9008 St. Gallen	25 15 85
1995	Wüger Marlies Hüttenwiesstr. 8a	9016 St. Gallen	35 37 56

KURZNACHRICHTEN

Der NVS gratuliert Konstantin Köberle



Konstantin Köberle gehört seit Jahren zu den Vertrauensleuten des NVS in der kommunalen Politik. Er wurde für das Jahr 1995 zum Präsidenten des Grossen Gemeinderates gewählt. Zu dieser grossen und verdienten Ehre gratuliert ihm der städtische Naturschutzverein herzlich. Wir wünschen Konstantin Köberle ein gutes Naturschutzjahr und viel Freude und Befriedigung bei seinen vielfältigen Aufgaben, die er als "höchster St. Galler" wahrzunehmen hat.

Neue NVS-Grossplakataktion 1995

Im Monat Juni werden von den Plakatwänden und Litfasssäulen in unserer Stadt wieder NVS-Grossplakate prangen. Ihr Thema ist "Natur in der Stadt".
"Lasst Schmetterlinge fliegen" und "Mach dir die Natur zur Nachbarin" verkünden die bunten Grossplakate und lehnen sich damit an das Thema des 2. Europäischen Naturschutzjahres an.

Vielen Dank für die Jahresbeiträge 1995

Schon viele Vereinsmitglieder haben ihren Jahresbeitrag 1995 einbezahlt, und viele haben grosszügig aufgerundet. Dafür danken wir ganz herzlich. Dürfen wir die noch ausstehenden Beiträge bis Ende Mai auch noch erwarten ?

St. Galler Naturschutznachrichten Nr. 78

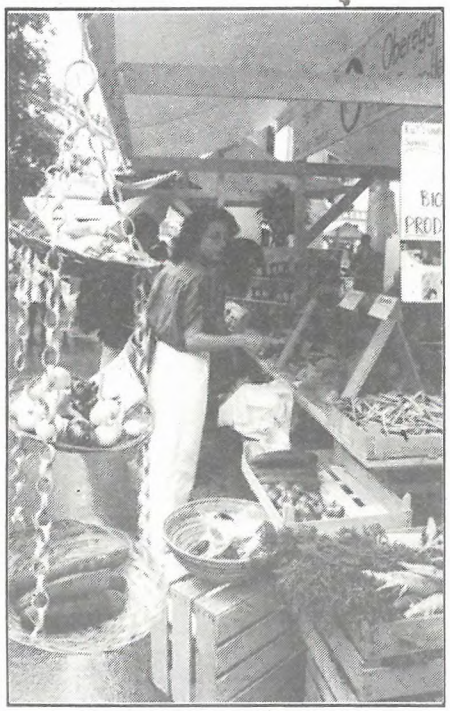
Die nächsten "St. Galler Naturschutznachrichten" erscheinen am 12. September 1995.
Redaktionsschluss ist der 22. Juli 1995.

St.Galler Bauernmarkt startet am 26. Mai

Neu: Sommerbetrieb

Am Freitag, 26. Mai, 8.15 Uhr, startet der St.Galler Bauernmarkt beim Vadiandenkmal in seine fünfte Versuchsperiode. Bisher kamen Bäuerinnen und Bauern aus der Umgebung der Stadt St. Gallen mit ihren Produkten zwischen Mitte August und Mitte November ins Stadtzentrum. Versuchsweise wird heuer zum erstenmal die Marktperiode auf Früh- und Hochsommer ausgedehnt.

Seit 1991 stösst der Markt mit saisongerechten landwirtschaftlichen Erzeugnissen aus der Umgebung der Gallusstadt bei Konsumentinnen und Konsumenten auf reges Interesse. Da das Bedürfnis nach zusätzlichen Marktterminen seitens der Konsumentenschaft wie der Anbieterinnen und Anbieter ausgewiesen ist, hat die Arbeitsgruppe St.Galler Bauernmarkt sich entschlossen, dem Stadtrat versuchsweise eine Ausdehnung auf Früh- und Hochsommer zu beantragen. Diese Ausweitung wurde bewilligt. Damit geht der St.Galler Bauernmarkt schon ab dem 26. Mai und wiederum bis Mitte November jeden Freitag zwischen 8.15 bis 13 Uhr unter dem bisherigen Motto "Direktverkauf ab Hof - mitten in der Stadt" am bisherigen Standort auf dem Marktplatz (beim Vadian-Denkmal) über die Bühne.



Am St.Galler Bauernmarkt sind auch die Biobauern gut vertreten.

Auf dem St.Galler Bauernmarkt sind - immer mit Rücksichtnahme auf die Saison - auch Spezialitäten aus Feld und Garten erhältlich.

Fotos: Ralph Weibel

Saisongerechtes Angebot

Die Angebotspalette, die sich der Saison gemäss während der Marktzeit kontinuierlich ändert, entspricht 1995 in etwa derjenigen der früheren Märkte. Neben Beeren, Obst, Frisch- und Lagergemüse, Kartoffeln oder Eier sind auch speziellere Erzeugnisse wie Würste aus Schaffleisch, Kräuter, Konfitüren, Bachwaren, Nüsse, Holdersaft, Setzlinge, Heu für Kleintiere, Schaffelle sowie Topf- und Schnittblumen erhältlich. Keine Aufnahme finden auch 1995 Frischfleisch, Frischmilchprodukte und Alkoholika. Neben konventionell sowie nach der IP-Methode produzierenden Anbietern ist wieder eine starke Gruppe Biobauern auf dem St.Galler Bauernmarkt vertreten.

Dialog mit Konsumentinnen und Konsumenten

Die Organisation des Marktes obliegt einer Arbeitsgruppe, der unter anderem Vertreter der marktfahrenden Bauernschaft, des St.Gal-

lischen Bauernverbandes und des Konsumentinnenforums Ostschweiz angehören. Mit dem Markt wurde in St.Gallen für Landwirte aus der Region eine Möglichkeit geschaffen, Konsumentinnen und Konsumenten direkt mit ihren Produkten zu beliefern. Solche neuen Absatzkanäle können bäuerlichen Familienbetrieben helfen, den rauher werdenden Konkurrenzkampf zu überleben, ist der St.Gallische Bauernsekretär Hans Müller überzeugt. Der Markt sei aber auch eine Gelegenheit, das Gespräch zwischen Landwirtschaft und Konsumenten in Schwung zu bringen. Dieser Dialog sei heute wichtiger denn je - und werde auch von Konsumentinnen und Konsumenten geschätzt.

Wo und wie werden unsere Lebensmittel produziert?

Nicht nur der Biolandbau sei auf den direkten Kontakt mit der Kundschaft angewiesen. Eine langsam wachsende, umwelt- und gesundheitsbewusste Käuferschicht wolle wissen, woher ihre Lebensmittel kämen und wie sie produziert worden seien. Diesem Kundensegment komme der Bauernmarkt und seine weitgehende Deklarationspflicht entgegen, sind Vertreterinnen des Konsumentinnenforums Ostschweiz überzeugt. Der Bauernmarkt sei zudem eine Gelegenheit zu zeigen, welche Vielfalt landwirtschaftlicher Produkte in unmittelbarer Nachbarschaft der Gallusstadt erzeugt werde. *Reto Voneschen*

Der St.Galler Bauernmarkt bietet auch Gelegenheit für Begegnungen zwischen Konsumenten- und Bauernschaft.

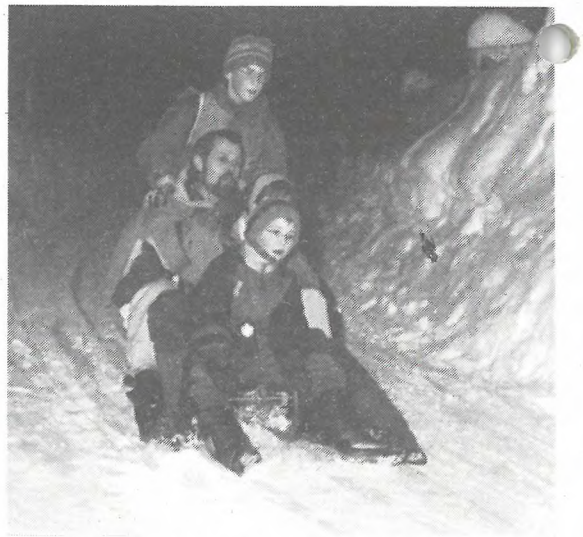
Führungen im Botanischen Garten

Die naturkundlichen Führungen im Botanischen Garten sind öffentlich und beginnen jeweils um 10.15 Uhr und um 15.15 Uhr. Der Eintritt ist frei!
Der Botanische Garten liegt an der Stephanshornstrasse 4 im Osten der Stadt.

28. Mai	1995	Valentin Zürcher Die Sommerblumen der Stadtgärtnerei
25. Juni	1995	Hanspeter Schumacher Faszination der Blüten
6. August	1995	Andreas Ryser Heilpflanzen, Anbau und Anwendung
3. September	1995	Josef Zoller Wie sich Pflanzen und Tiere an das Leben im Wasser anpassen
1. Oktober	1995	Thom Roelly Lebensraum Hecke
5. November	1995	Reinhard Riegg Berge, Blumen, Tiere und ihre Probleme
3. Dezember	1995	Erich Sammet Landschaft und Pflanzenwelt Madagaskars
7. Januar	1996	Marta Gubler Botanische Eindrücke aus Samos und der Westtürkei
4. Februar	1996	Dr. Ursula Tanner Bot. Streifzüge zwischen Südtessin und Comersee
3. März	1996	Hans Peter Knapp Botanische Herbstreise zu den sizilianischen Vulkanen

Winternacht-Wanderung

Um 16.30 Uhr sassen vor dem Restaurant „Adler" in St. Georgen eine Gruppe von Kindern und Erwachsenen auf ihren Schlitten. Sie warteten darauf endlich losmarschieren zu können.
Eine Weile später machten wir uns auf die Socken. Auch Petrus war guter Laune und beglückte uns mit schönem Wetter! Währenddem wir der Waldegg entgegen wanderten, begann es dunkel zu werden. Oben angelangt war es bereits Nacht. Die Meisten rasten auf ihren Schlitten, manche aber auch hinter ihren Schlitten her, talwärts...



Eine NSJG-Familie bei schneller Schlittenfahrt

Irgendwo zwischen Waldegg und Vögelinsegg machten wir Rast. Ein Feuer wurde entfacht und Würste gebraten. Als dann alle ziemlich nahe beim Feuer standen (sprich: kalt hatten), kam das Zeichen zum weitergehen.
Einige rasante Abfahrten kreuzten unseren Weg. Diejenigen mit Schlitten holperten den Wegen nach, die Minderheit der „Untersatzlosen" bevorzugte die Abkürzungen quer durch Tiefschnee und Wiesen. Ziel: Man rennt und rennt bis man nach einigen Überschlägen seine Knochen im Schnee zusammensuchen muss. Dann wird weitergerannt. Ähnlich erging es den „Fahrenden". Zum Glück erreichten wir alle heil und gesund die Vögelinsegg. Doch statt wie geplant mit dem Zug, ging es zu Fuss und mit Schlitten weiter.
Nach der kurzen Bahnfahrt von Notkersegg nach St. Gallen zog es dann die Meisten in das nächste Restaurant...

Braten im Schnee am warmen Feuer

Jeder hat wohl einmal freiwillig oder mit fremder Hilfe den Schnee genauestens untersucht und festgestellt, dass er ganz schön nass und kalt sein kann!

Aline Schmid

Veranstaltungen der Naturschutz-Jugendgruppe

3.-5. Juni	**30 Jahre Jugendgruppe** Eine besondere Veranstaltung zum 30-jährigen Jubiläum der NSJG, zusammen mit vielen anderen Naturschutz-Jugendgruppen.
2. Juli	**Treffpunkt Natur im Botanischen Garten** Ein Gartenfest zusammen mit dem 50-jährigen Botanischen Garten, dem 25-jährigen NVS-St.Gallen und natürlich mit uns, der 30-jährigen Jugendgruppe!
Juli oder August	**Flusswanderung** An einem schönen, warmen Sommertag waten wir im kühlen Nass von Thur und Necker.

Weitere Informationen und Anmeldungen bei:
Ernst Walser, Federerstrasse 19, 9008 St.Gallen, Telefon: 25 95 19

Stadtverwaltungs-Schaufenster

Die Natur gewinnt ein Stück Lebensraum zurück

Bis vor einiger Zeit wurden Bäche und Flüsse mit enormem finanziellen Aufwand in "steinerne Korsetts" gezwängt, um allfällige Hochwasserschäden zu vermeiden. Die Folgen für Natur und Tierwelt waren zum Teil gravierend. In neuerer Zeit werden immer häufiger bisher geschlossene Bachbette geöffnet oder Flussläufe renaturiert. Ein gutes Beispiel für eine gelungene Renaturierung ist ein Abschnitt der Steinach in St. Georgen.

Im Herbst 1994 arbeitete eine St. Galler Tiefbauunternehmung im Auftrag des Tiefbauamtes während ca. 4 Wochen an der Steinach zwischen Gellert- und Bitzistrasse. "Der Bach war an dieser Stelle bisher durch Holzpfosten und ein mit Steinen gefülltes Drahtgittergeflecht gesichert," erzählt Rolf Kretzer, zuständig für die Abteilung Wasserbau beim Tiefbauamt. "Durch diese Verbauung wurde das Wasser und damit die Natur eingeengt - so sollten Hochwasserschäden vermieden werden." Aufgrund von Böschungs-Erosionen musste dieser Abschnitt dringend saniert werden.

Lebensqualität im Quartier

Zunächst musste nach Kretzer die Steinach in diesem Bereich gemäss den kantonalen Vorschriften ausgefischt und die Fische, hauptsächlich Forellen, im Oberlauf wieder ausgesetzt werden. Dann wurde damit begonnen, ca. 10 Bäume zu fällen; dies war für die Renaturierung und Umgestaltung des Geländes notwendig. "Kaum hatten wir mit den Arbeiten begonnen, läutete bereits das Telefon: Anwohner erkundigten sich nach dem Sinn unseres

Vorhabens (obwohl wir wie üblich eine Informationstafel aufgestellt hatten)." Die bisherige Verbauung wurde abgebrochen, das Wasser umgeleitet und das Bachbett verbreitert. Im Zuge der Renaturierungsarbeiten mit natürlichen Materialien wie Steinen usw. konnte eine kleine Insel erstellt werden, die - sobald die Baumaschinen abgezogen waren - sofort von den Kindern in Beschlag genommen wurde; sie drückten dabei allerdings die Pflanzen etwas herunter, was unverzüglich zu weiteren Telefonanrufen führte - zum Schutze der Pflanzen. "Viele Anwohnerinnen und Anwohner freuen sich über die Renaturierung der Steinach in diesem Abschnitt - ein Stück Natur und Lebensqualität ist in die Stadt und in unser Quartier zurückgekehrt. Persönlich macht es Spass, ein solches Projekt zu realisieren - und ich freue mich, dass die Kinder am Bach und auf der Insel spielen." Kretzer sieht dabei keine grossen Gefahren; beginnende Hochwasser werden bekanntlich durch starken Regen angezeigt und können so rechtzeitig erkannt werden.

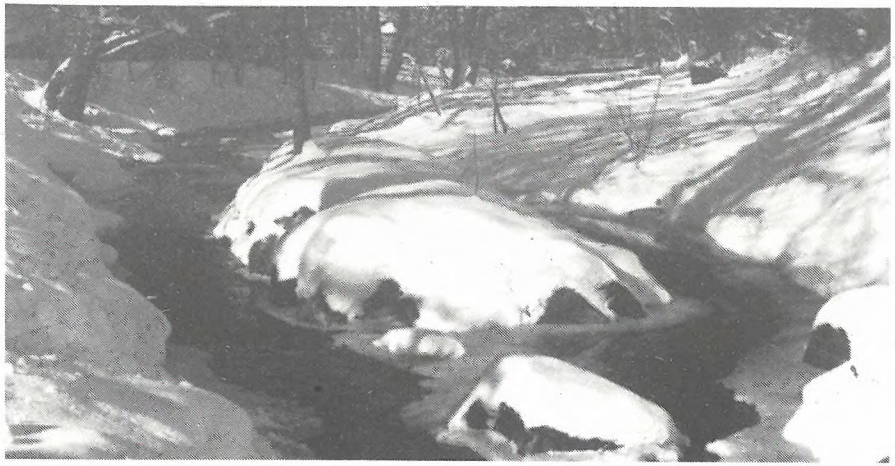
Vor der Renaturierung: Eng verbautes Bachbett der Steinach in St. Georgen

Artgerechter Lebensraum

Heute ist die Steinach zwischen Gellert- und Bitzistrasse ein naturnah fliessendes Gewässer; Fische und auch Krebse finden hier einen artgerechten Lebensraum. "Es ist uns gelungen, eine na-

türliche Bachlandschaft zu schaffen, ohne dass für Menschen und Anlagen grössere Schäden entstehen können." Bei sogenannten Jahrhundert-Ueberschwemmungen ist - wie sich kürzlich in Deutschland und Holland gezeigt hat - eine hundertprozentige Sicherheit nicht zu gewährleisten.

An der Steinach gibt es auch nach erfolgreichem Abschluss dieses Projekts noch einiges zu tun: Ueber weite Strecken ist der Bach zwischen Betonmauern eingezwängt oder fliesst unterirdisch. "Wir haben zwar Renaturierungspläne - auch solche für weitere Bachöffnungen - in der Schublade, die sich jedoch nicht immer so einfach realisieren lassen wie in diesem Fall (der angrenzende Boden gehört der Stadt); vieles wird heute leider als Wunschbedarf eingestuft." Insbesondere wenn es sich um private Anstösser handle - diese sind für die ihre Parzellen durchfliessenden Gewässer unterhaltspflichtig - seien zeitraubende Diskussionen unvermeidlich und Schwierigkeiten vorprogrammiert. "Viele geniessen es, an einem Bach oder Fluss zu wohnen, aber wenn der Unterhalt fällig wird..."



Nach der Renaturierung kann sich die Steinach in St. Georgen ausbreiten

Bausekretariat der Stadt St. Gallen, Théo Buff

Mitgliederbestand und Werbung

Mitgliederbestand am 01.01.1995 :	3'201
Eintritte vom 01.01.-15.04.1995 :	124
Austritte vom 01.01.-15.04.1995 :	25
Netto-Zuwachs 01.01.-15.04.1995 :	99
Mitgliederbestand am 15.04.1995 :	3'300

Und das sind die im Naturschutzjahr 1995 bisher erfolgreichsten Werberinnen und Werber:

Priska Schudel	5	- Jost Schneider	3
Silvio Stocker	5	- Elisabeth Widmer	2
- Heinz Surber	4	- Adele Bernardi	2
- Maurus Candrian	4	- Koni Frei	2
- Anni Curti	3	- Jakob Eugster	2
- Pia Hollenstein	3	- Nelly Eugster	2

Erfolgreichster Werber im Jahre 1994 war Maurus Candrian. Er warb dem NVS 25 neue Mitglieder. Herzlichen Dank!

Naturschutzverein
Stadt St.Gallen und Umgebung
NVS

Beitrittserklärung

Frau/Herr
Name: _____
Vorname: _____
Strasse/Nummer: _____
Postleitzahl/Ort: _____

Der NVS-Jahresbeitrag beträgt nur 10 Franken.

Bitte einsenden an: NVS
Rehetobelstrasse 65
9016 St.Gallen

AZB
9010 ST.GALLEN

Wichtige NVS-Termine auf einen Blick

25. Mai	1995	Exkursion ins Kaltbrunner - Riet
7. Juni	1995	Grünflächenbegehung in St. Georgen
17. Juni	1995	NVS-Standaktion in der Spisergasse
1./2. Juli	1995	Treffpunkt Natur im Bot. Garten Grosses Gartenfest zum Geburtstag von Botanischem Garten und NVS
6. August	1995	NVS-Flusswanderung in Necker und Thur
23. August	1995	Dia-Vortrag über die Libellen
2./3.September	1995	NVS-Wochenende für die Arbeitsgruppen
12. September	1995	Erscheinungsdatum der St. Galler Naturschutznachrichten Nr. 78
16. September	1995	Arbeitstag im Hubermoos
24. September	1995	Sternwanderung der Umweltorganisationen auf den Kaien